№ 5653. Freitag, 10. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Realschul-Director Wiecke zu Frankfurt a. O. den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Hauptlehrer Heidrich zu Tost den Adler der 4. Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Fuß-Gendarmen Schwarz I. von der 11. Gend.-Brigade, dem Kreisgerichts-Boten Parthey zu Neuhaldensleben und dem Fabrikarbeiter Becker zu Creuznach das Allg. Ehrenzeichen; ferner den Appell.-Gerichtsräthen v. Enckevort in Stettin und v. Zerbst in Greifswald den Character als Geh. Justizrath; sowie dem Canzleirath Zimmermann in Berlin den Character als Geh. Canzleirath, und dem Eisenbahn-Betriebsinspector Prieß bei der Niederschles.-Märk. Eisenbahn zu Görlitz den Character als Baurath zu verleihen.

— [Lotterie.] Bei der am 9. Sept. beendigten Ziehung der 3. Classe 140. Königl. Classen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 1000 Rℓ. auf No. 26,273 und 52,478, 1 Gewinn von 600 Rℓ. fiel auf No. 63,018, 2 Gewinne von 300 Rℓ. fielen auf No. 40,355 und 52,333 und 10 Gewinne von 100 Rℓ. auf No. 4799 11,246 16,942 55,460 56,942 57,291 59,161 65,365 85,511 und 91,430.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Schloß Pansin bei Stargard, 10. Sept. Graf Bismarck ist gestern Abend von Varzin hier eingetroffen, hatte heute eine Audienz bei dem Könige; er wird heute das Ulanenmanöver mitmachen und dem Festmahle der Saatziger Kreisstände beiwohnen.

Paris, 10. September. Dem Kaiser ist die gestrige Spazierfahrt nach dem Park von Villeneuve sehr gut bekommen. Das „Journal officiel“ enthält ein kaiserliches Decret vom 8. d., durch welches der Senatsconsult vom 6. d. promulgirt wird. Demselben ist eine namentliche Aufführung der Artikel des Ausgabebudgets angehängt.

Warschau, 10. Sept. Die Emission der 3. Serie polnischer Pfandbriefe ist heute publicirt. Die Stücke sind nach Wahl der Darlehnsnehmer 4- oder 5-procentige.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pansin b. Stargardt, 9. Sept. Der König traf Mittags, von den Feldmanövern kommend, hier ein und nahm das Diner auf dem alten Puttkamer'schen Schlosse, welches festlich geschmückt war, ein. Das Schloß ist durch den Feldtelegraphen bereits mit der Stadt Stargard verbunden. Morgen werden die Feldmanöver fortgesetzt. (W. T.)

Hamburg, 9. Sept. Heute fand die Vertheilung der Preise für die zur Gartenbau-Ausstellung eingelieferten Gegenstände statt. Den von dem Könige von Preußen ausgesetzten Preis erhielt Linden-Brüssel; der von der Königin von Preußen für das beste Obst bestimmte Preis wurde Lade-Geisenheim, der von derselben hohen Dame für die besten Warmhauspflanzen festgesetzte Wendtland-Hannover zuerkannt. Die große österreichische Medaille wurde Veitch-London zu Theil. (N. T.)

Kiel, 9. Sept. Die Briggs „Rover“ und „Mosquito“ sind heute nach dem Mittelländischen Meer abgesegelt. (N. T.)

Paris, 9. Sept. Der Kaiser hat heute eine Spazierfahrt nach Villeneuve gemacht, einem Flecken, der etwa 3½ Kilometer von St. Cloud entfernt ist. (N. T.)

Petersburg, 9. Sept. Aus Livadia vorliegende Berichte melden, daß der Kaiser Alexander einige Tage unwohl gewesen, daß aber das Unwohlsein gehoben. Die Kaiserin war ebenfalls in Folge einer Erkältung leicht unpäßlich. (W. T.)

Die Staatshilfe in England.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat unserer Zeitung die Ehre angethan, sie in den Bereich ihrer Discussion über die Landfrage in England zu ziehen, um die Sünden, welche Arnold Ruge ihrer verrotteten Staatsweisheit zufolge gegen das alte England begangen hat, auf unser Haupt zu häufen. Weil wir Ruge's Artikel ohne Bemerkung abgedruckt haben, sollen auch wir uns der Billigung des Princips der „Staatshilfe“ schuldig gemacht, ja uns sogar zum Socialismus und Communismus verstanden haben, weil Ruge die Abschaffung der abstracten Eigenthumsrechte in England verlangt, und nicht nur das System der 99jährigen Verpachtung, sondern auch des jetzigen Erbrechts Englands opfern will.

Wir müssen gestehen, daß wir wirklich so sündhaft sind, alle diese Vorwürfe ruhig auf unsere Schultern zu nehmen, weil wir uns nicht gedrungen fühlten, Ruge's treffliche, lebendige Schilderung der Ansichten, welche die Liberalen Englands gegenwärtig erfüllen, durch Bemerkungen zu corrigiren oder abzuschwächen. Auch der Redacteur dieser Zeitung hat in England gelebt und schmeichelt sich dessen Verhältnisse zu kennen. Er hat während seines dortigen langjährigen Aufenthalts nie anders gedacht, als Ruge und ist schon damals davon überzeugt gewesen, daß eine Reform der Besitzverhältnisse durch die Aenderung des Erbrechtes erfolgen werde.

Wenn dadurch die Verhältnisse des Landes von oberst zu unterst gekehrt werden, wie die „Nordd. Allg Ztg.“ meint, so kommen sie damit erst auf die Füße zu stehen, denn jetzt schweben sie in Wahrheit mit den Beinen in der Luft. Es ist widernatürlich, daß eine kleine Anzahl von Aristokraten den Boden besitzen soll, den die Pächter in Cultur setzen, und daß diese dafür der steten Gefahr ausgesetzt sind, aus Haus und Hof gejagt zu werden, wenn sie nicht nach dem Willen ihres Landherrn gestimmt haben, oder wenn es diesen Herren beliebt, Hammelweiden oder Parks für den Wildstand anlegen zu lassen, wo jetzt Farmhäuser und blühende Ackerfelder vorhanden sind.

Es ist auch ebenso unnatürlich, daß nur die Erstgebornen die Güter der Väter erben und die übrigen Kinder mit einem kläglichen Jahrgelde abgefunden oder selbst ohne ein solches hinausgestoßen werden können.

Um diese Verhältnisse recht durchschauen zu können, wollen wir unsern Lesern ein Bild der Agrar-Verhältnisse Großbritanniens geben, dessen Züge einer authentischen Quelle, den Berichten der Parlamentscommissionen, entnommen sind. Von 77,000,000 Acker Land sind 39,000,000 außer Cultur. Zwischen 1811 und 1841 stieg die Bevölkerung (ohne Irland) um etwa 7,000,000 Einwohner. Die Ackerbau-Bevölkerung verminderte sich um 400,000. Jetzt sind von 30,000,000 nur 3 Millionen ackerbauende Einwohner, Weiber und Kinder mitgezählt. In Irland hat sich die Landbevölkerung um 53 Personen auf die Qu.-Meile des Ganzen, und auf die des kulturfähigen Bodens um 104 Personen vermindert. Wären in dem außeririschen Großbritannien 17,000,000 Acker nicht kulturfähig, so blieben immer noch 20 Millionen Acker, die blos zum Luxus dienen und der Kultur entzogen werden und könnten alle beschäftigen, die jetzt keine Arbeit finden und auswandern oder verkommen. Es giebt nur 30,000 Landeigenthümer im Königreich; davon 9000 in Irland und nach 1770 gab es 250,000. Fünf, der Earl of Broadalbane und die Herzöge von Argyll, Athole, Sunderland und Buccleuch besitzen den 4. Theil des Grund und Bodens von Schottland; Zwölf besitzen die Hälfte. Und halb England gehört 150 Personen. Im Ganzen kommen auf 30 Mill. 30,000 Landeigenthümer. „Was ist die Primogenitur des Adels anders“, als eine große Trade Union, die 30,000 Erben mit 150,000,000 Lstr. Sterling versorgt, aber mehr als 60,000 jüngere Söhne — glänzende Bettler — losläßt, um sie aus den Schenkungen des Volks erhalten zu lassen?“ fragte der Chartist Ernst Jones in einer Rede, die er im Jahre 1867 in Liverpool hielt und wir können ihm nicht Unrecht geben.

Wahrlich, wenn irgendwo, so ist das Volk von England in seinem Rechte, wenn es endlich daran geht, die Mißbräuche hinwegzuräumen, welche in diesen Besitzverhältnissen enthalten sind. Die größten Opfer sind nicht zu theuer für eine solche Reform, und sie müssen jetzt gebracht werden, wenn England in Frieden mit Irland leben will. Es wird aber auch hier die Ausgleichung der Rechte genügen, um die Schrecken der Revolution zu beseitigen. Was für Preußen die Aufhebung der Leibeigenschaft und der Grundsteuerbefreiung der Rittergüter war, wird für England die Aenderung des Landbesitzes sein, welche durch den Abkauf der Vorrechte des Adels, ihren Landbesitz in den alten Verhältnissen zum Schaden der Bevölkerung wie der eigenen Familien zu erhalten, entstehen wird. Wenn der Staat zu diesem Zweck den Pächtern Vorschüsse leistet, die er zurück erhalten soll, so ist dies ein einfaches kaufmännisches Geschäft, durch das alle Theile gewinnen: die Aristokratie, indem sie für ein Recht bezahlt bekommt, das ihr die Revolution ohne Entschädigung nehmen könnte, die Pächter, indem sie das von ihnen erarbeitete Land als Eigenthum erhalten, und der Staat, indem er für die Erhaltung des Friedens Vorschüsse leistet, zu denen er durch die Aufhebung der irischen Staatskirche reichliche Mittel erhält.

Diese Art von Staatshilfe mit der Vergeudung von Staatsmitteln, wie sie die Lassalleaner für die Arbeiter fordern, vergleichen zu wollen, kann nur der „Nordd. Allg. Ztg.“ einfallen, welche dieses sinnlose Treiben in perfider Weise unterstützt, um die Arbeiter in die Abhängigkeit von der Staatsregierung hineinzutreiben. Deshalb möchte sie auch uns zu Mitschuldigen dieses von jedem ehrlichen Liberalen verabscheuten Systems machen, und dazu wendet sie selbst die frivole Beschuldigung des Communismus an, die sie auf Ruge wälzen und für den sie uns verantwortlich machen möchte. Wir überlassen es unserem Freunde in Brighton, das officiöse Blatt für diese Frivolität zu strafen und wollen unsererseits nur noch darauf hinweisen, wie schlecht es einem officiösen Blatte ansteht, ein so leichtfertiges Spiel mit Principien zu treiben, von denen das Volkswohl abhängt, und wie gut es dazu paßt, wenn eine Zeitung, welche den Beruf ausübt, die Grundsätze der preußischen Regierung zu vertreten, sich dazu hergiebt, die reactionären Richtungen anderer Länder zu vertheidigen, wenn in diesen der Liberalismus nach langen Kämpfen glänzende Siege erringt.

Dieser Vorfall liefert den traurigen Beweis, wie wenig die Männer, welche unserm Regierungssystem nahe stehen, den Fortschritt im eigenen Lande wollen, und wie leicht sie dazu zu bringen wären, den ärgsten Rückschritten bei uns das Wort zu reden, wie wir es in der Manteuffel'schen Zeit erlebt haben.

Eine solche Presse kann auch nicht einmal in der conservativen Partei auf Achtung Anspruch machen.

✻ **Berlin**, 9. Sept. Hr. v. Roon hat nach dem Bericht des Staatsanzeigers der Parade zu Stargardt im Gefolge des Königs beigewohnt. Die „Kreuzztg.“ schildert den eigenthümlichen Eindruck, den die Vertreter und Vertreterinnen Pommerns aus dem Pyritzer Kreise bei der Durch-

Die Frauen-Frage.

I.

In England und noch mehr in Nord-Amerika gehört die Frauen-Frage zu den brennenden Tagesfragen. In England verlangt seit der neuen Reform-Bill eine Anzahl von Frauen die Theilnahme an dem Wahlrecht, und in Nord-Amerika sind die emancipationssüchtigen Damen noch weiter gegangen. Das Stimmrecht ist für sie nur die Grundlage ihrer Forderungen. Sie verlangen darauf fußend die völlige Gleichstellung mit den Männern in der Theilnahme am Staatsleben, und machen demgemäß auf alle Aemter gleichen Anspruch wie die Männer.

Damit sind wir natürlich in die volle Komik der Weiber-Republik des Aristophanes versetzt; aber die alte Satire dieses größten aller Komödiendichter verhindert die Emancipirten in Amerika nicht, ihre Sache mit der höchsten Ernsthaftigkeit zu betreiben. Sie haben ein paar Journale für ihre große Sache gegründet und agitiren für diese durch Versammlungen und Congresse nach amerikanischer Weise, wodurch sie es natürlich dahin bringen, daß ihre Forderungen und Resolutionen fortwährend von der Presse besprochen werden müssen. Diese macht sich damit sehr gern zu thun, da ihr dadurch ein guter Spielball für die Zeiten, wo die nationale Politik stockt, gegeben ist. Man kann daher jetzt keine amerikanische Zeitung in die Hand nehmen, ohne auf die Frauen-Frage und auf die neue große Weisheit ihrer Führerinnen zu stoßen. Die Letzteren sind bereits völlig darüber im Reinen, daß die Frauen das höher organisirte Geschlecht der Menschheit bilden, und daß ihnen die Herrschaft gebührt, nicht den Männern.

Man sieht es ja, was bei ihrer Herrschaft herausgekommen ist, rufen sie aus, nichts als Tyrannei, Grausamkeit, Unfreiheit, Corruption, ganz dieselben Schlechtigkeiten, die den Mann in seinem Privatleben kennzeichnen. Nein, es kann nicht eher besser werden, als bis die Frauen zur Staatsregierung und zur Verwaltung hinzutreten. Gebt den Frauen das Stimmrecht und Ihr werdet sehen, daß recht gewählt wird, laßt sie in die Aemter eintreten, und Ihr werdet die abscheuliche Corruption verschwinden sehen, welche die Freiheit Amerikas verunstaltet und selbst gefährdet. Die Frauen denken und handeln allein natürlich und gerecht; sie werden Alles besser machen wie die Männer, und es ist deßhalb hohe Zeit, daß sie die ihnen zustehenden Rechte erlangen. Diese Rechte werden bereits in der leidenschaftlichsten Weise gefordert, wie sie in Amerika Sitte ist. Eine Haupt-Heldin dieser Bewegung, Fräulein Phöbe Couzins in Newyork, sagte kürzlich in einer Versammlung: „Die Vorenthaltung der politischen Rechte der Frauen von Seiten der Männer ist eine Erklärung, daß ihre Frauen, Mütter und Schwestern unter den verworfensten und verthiertesten Gestalten der Männer stehen. Sie geben jedem Typus des Mannes, so infam dieser auch sein möge, das Stimmrecht, während sie zum Weibe, ohne Rücksicht darauf, wie gebildet und intelligent es auch ist, sagen: „Du sollst zurückstehen und warten.“

Da es in Amerika möglich ist, für das abgeschmackteste Sectenwesen Anhänger zu gewinnen, so dürfen wir uns nicht wundern, daß es dort auch gelingt, eine Partei für das Stimmrecht der Frauen zu gewinnen. Wo das Mormonenthum, das sinnlose karikirte Gemisch des Judenthums und Christenthums, das aus den Phantastereien eines albernen Romans hervorging, zur Religion erhoben werden konnte, ist Alles möglich. In dieser Beziehung ist Amerika die Karikatur der alten Welt. Weil ihm das logische Denken Europas fehlt, so hat jede religiöse und sociale Schwärmerei dort offenen Spielraum, und je nüchterner das Leben ist, desto leichter findet sie Eingang. Es ist aber auch Thatsache, daß nirgend mehr Menschen dem Irrsinn verfallen, als in Amerika. Es fehlt indessen auch dort nicht an verständigen Männern, die sich dem Treiben der „Schwarmgeister“ entgegenstellen und es auf das enge Gebiet des Sectenwesens einschränken. Auf die Allgemeinheit gewinnt es keinen Einfluß. Das Mormonenthum konnte nur in der Isolirtheit am Salzsee gedeihen, und es entwickelt sich auch dort schon eine Reform, die es von dem Unwesen der Vielweiberei zu befreien trachtet.

Auch die Agitation für die Emancipation der Frauen wird nicht mehr erreichen, als ihr zusteht und auch bereits in der alten wie in der neuen Welt zugestanden wird. Den Mädchen und Frauen, welche nach wissenschaftlicher Bildung streben, sind die Hochschulen eröffnet worden. In Amerika giebt es Aerztinnen und zu diesen haben sich in jüngster Zeit Predigerinnen gesellt. In England nehmen die Frauen schon seit geraumer Zeit an dem wissenschaftlichen Leben der Nation Theil. Auf den Congressen der Naturforscher sieht man zahlreiche Damen und in der belletristischen Literatur spielen sie zur Zeit eine größere Rolle als die Männer. Man findet sie aber auch auf dem Gebiete der Geschichtsschreibung und selbst auf dem der Volkswirthschaft. In Deutschland haben die Frauen in der Literatur schon seit längerer Zeit großen Einfluß geübt und dieser hat auch die Folge gehabt, daß bei uns am frühesten und consequentesten für die Emancipation der Frauen geschrieben und gewirkt wurde. Die Schriftsteller des jungen Deutschlands ließen es sich angelegen sein, den Frauen die sociale Stellung im Leben zu erobern, die sie ihnen in ihren Dichtungen zuwiesen. Die Staël, Rahel und Bettina hatten bei uns nicht umsonst gewirkt. In Frankreich hatten die ersten Socialisten, namentlich Saint-Simon diese Agitation versucht; mit der Ohnmacht ihres Wirkens erlosch sie jedoch und erst als die Dudevant durch die schmerzlichen Erfahrungen des eigenen Lebens dazu getrieben wurde, das Elend der verfehlten Ehen zu schildern und eine größere Freiheit der Erziehung und der Wahl bei der Schließung der Ehen für ihr Geschlecht zu fordern, wurde die Emancipation der Frauen zu einer ernsten socialen Frage. Mit diesen Errungenschaften will sich aber das jetzige Geschlecht der Emancipirten nicht begnügen und es hat es auch in England dahin gebracht, daß dessen berühmter Philosoph, John Stuart Mill, sich für das politische Stimmrecht der Frauen entschieden und zur Theilnahme an der amerikanischen Agitation entschlossen hat.

Alle Denker haben darüber den Kopf geschüttelt, und er ist dadurch veranlaßt worden, neuerdings eine Schrift über die Frauenfrage zu verfassen. Sie hat den Titel: On the subjection of women, und ist vor Kurzem als „Hörigkeit der Frau“ von Jenny Hirsch ins Deutsche übertragen worden und in Berlin bei Berggold erschienen.

Damit ist ein fester Punkt für die Frage gegeben; das ist ein Fortschritt für dieselbe. Sie ist als philosophisch-politische Forderung in die Literatur eingetreten, und diese ist gezwungen, sie zu discutiren. Unsre Zeitungen werden ge-

reise des Königs durch das Dorf Klützow, wo der Kreis beginnt, und wo eine Ehrenpforte gebaut war, gewährt haben. Aus der 2½ Meilen entfernten Kreisstadt Pyritz hatten sich, unter Führung des Landraths v. Schöning, der Magistrat und die Stadtverordneten, die Schützen-Gilde (Stargardt), das Gymnasium und viele Honoratioren der Stadt, dann die Stände des Kreises, die Schulzen der Ortschaften mit ihren Amtsstäben und in ihrer eigenthümlichen Tracht: langen blauen, mit rothen Schnüren eingefaßten und verzierten Röcken, die Veteranen aus den Befreiungskriegen, unter denen mehrere mit dem eisernen Kreuze ihrer Zeit wohl auch kräftig mit „gefluscht" hatten, endlich eine große Zahl von Bäuerinnen aus dem Pyritzer Waizacker-Lande, in ihrer Festtracht versammelt, wohl das Curioseste, was sich in Deutschland von bäuerlichen Nationaltrachten erhalten hat: die Röcke noch kürzer, wie bei den Vierländerinnen und Altenburgerinnen, die Menge des Stoffes noch exorbitanter, das Ganze ein wulstiger, brennend rother Panzer, aus dem nur die mit rothen, bunt gestickten Kamaschen bedeckten Beine bis über das Knie hervorragen. Die Aufstellung zu beiden Seiten der Ehrenpforte war ungemein malerisch und der König überblickte dieselbe mit sichtlicher Ueberraschung und Wohlgefallen. Die Tochter des Rittergutsbesitzer Wendhausen, Frl. Emma, überreichte zuerst, an den Wagen des Königs herantretend, einen Lorbeerkranz, indem sie ein Gedicht in hochdeutscher Sprache recitirte, dessen Schlußvers lautete: „Dein Ruhm ist unser, unser Glück das Deine". Nachdem der König diese Ansprache mit freundlichem Danke entgegengenommen, trat die Tochter des Schulzen Wartenberg aus Strohsdorf vor und sprach folgendes plattdeutsche Gedicht:

„Wi sinn all' schmucke Mäkens
Ut' Pyritzsch Waitenland,
Dat was för groff un ehrlich
A den Ollen Fritz bekannt.
Un trü sinn all' Dine Pommern,
Herzvotter! mit Got un Blot,
Si freu'n sich, dat Du bist kommen,
Wi sinn Di jo all' so got!"

Der König dankte auch diesen „schmucken Mäkens", und betrachtete dann noch die schöne Ehrenpforte mit ihren auf dem Weizacker bezüglichen Emblemen, und fuhr dann unter freundlichem Dank und Gruß nach dem Sandberge, wo die Pferde aufgestellt waren. Von dort aus begann das Manöver.

— Wie die „Nat. Ztg." berichtet, werden nach Beendigung der Manöver des 1. Armeecorps in der Ebenhorster Forst Jagden auf Elennthiere abgehalten.

— Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilprozeßordnung für den Norddeutschen Bund hat gestern ihre Berathungen wieder begonnen und sich zunächst dem Rechtsmittelverfahren zugewendet.

— Allgemeine Gesetzentwürfe wird das landwirthschaftliche Ministerium nur zwei in den Landtag einbringen, der, wie schon gemeldet, die Wild-Schonzeit betreffende und außerdem ein allgemeines Deichgesetz. Letzteres wird im Ganzen, mehr oder weniger, das Deichgesetz der alten Provinzen auch auf die neuen übertragen.

— Die Provinzialstände von Hannover sind zum 15. d. Mts. einberufen. Die Provinzialstände von Schleswig-Holstein werden dem Vernehmen nach in diesem Jahre nicht einberufen werden.

— Wie die Frankfurter Zeitungen melden, ist der Bescheid des Ministeriums des Innern auf die Beschwerde des Magistrats in Sachen der Ausweisungsangelegenheit erfolgt. Es wird darin das Bedauern ausgesprochen, daß dem Wunsche des Magistrats nicht Folge gegeben werden kann. Das Unwesen, das seit zwei Jahren mit dem Nachsuchen der Entlassung aus dem preußischen Staatsverbande getrieben worden sei, sei zu arg gewesen und die Regierung habe ihm mit Entschiedenheit entgegentreten müssen.

— Die Berliner Börse hat so stürmische Tage, wie die letzten, fast seit einem Menschenalter nicht erlebt, weder der Krieg von 1859, noch die Ereignisse der unruhigen Jahre 1864 und 1866, noch auch die Luxemburger Affaire, die einen Krieg zwischen Frankreich und Preußen der Börse unmittelbar vor Augen rückte, haben in so kurzer Zeit solche colossale Verwüstungen in den Coursen und im Geschäft anzurichten vermocht und bisher fast für unmöglich gehaltene Schwankungen erzeugt. Die ganze Geschäftswelt spürt jetzt die Nachwirkung dieser Erschütterung. Die wahren Ursachen dieser Krisis sollen in den Wiener Verhältnissen zu suchen sein; die Furcht vor der Krisis in Frankreich hat nur dazu beigetragen, den panischen Schrecken zu erzeugen.

— In den Kreisen der bei der „Albert" Versicherten greift die Muthlosigkeit immer mehr um sich, seitdem man erfahren hat, daß der Generalagent alle Actien nach London geschafft hat, so daß von der Eröffnung eines Specialconcurses abgesehen werden muß. — Begreiflicher Weise sieht man jetzt auch mit kritischen Blicken auf die übrigen Versicherungs-Gesellschaften. Wie der „Elb. Ztg." berichtet wird, erzählt man von einer inländischen Gesellschaft, welche in ihrer Bilanz unter der Rubrik „Gewinn- und Verlust-Conto" ein Deficit verbirgt, welches im Verhältniß zur Geschäftsausdehnung dem der „Albert" nicht viel nachstehen dürfte. Man erwartet, daß demnächst eine richtig aufgestellte Bilanz dieser Gesellschaft erscheinen wird, der dann, falls die umlaufenden Gerüchte Recht haben, die Insolvenz-Erklärung auf dem Fuße folgen dürfte. — Wir wollen hoffen, daß sich dieses Gerücht nicht bestätigt.

— Die Veröffentlichung der zur Amortisation gestellten Werthpapiere wird künftig im „Staatsanzeiger" erfolgen.

— Die Herausgabe der „Berliner Zeitung" des Herrn v. Döring ist bis zum nächsten Jahre vertagt worden.

Stettin, 8. Sept. Die heute Abend veranstaltete Dampferfahrt nach Frauendorf, an welcher 35 Dampfer theilgenommen, ist auf das Glänzendste beendet worden. Die Flußufer waren überall tageshell beleuchtet. Der König wurde überall auf das Enthusiastischste begrüßt. Morgen begiebt er sich zum Feldmanöver nach Stargard. (W. T.)

— 9. Sept. [Petition. Belohnung.] Der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde hat sich, den Ansichten ihres Predigers Dr. Treuenfels entgegen, nicht bewogen gefunden, der Petition wegen Einführung des obligatorischen jüdischen Unterrichts in die höheren Lehranstalten für die jüdischen Schüler anzuschließen. — Der hiesige Schiffscapitän Ehrhardt hat von der Direction der Hamburg-amerikanischen Packet-Schifffahrts-Gesellschaft wegen seiner Hilfeleistung bei der Strandung der „Germania" bei Cap Race 1 Sextanten, 1 Fernrohr und 1 Nachtglas nebst anerkennendem Schreiben erhalten. (N. St. Z.)

Krefeld, 8. Sept. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Reichstage erhielt in hiesiger Stadt Louis Seyffert (national-liberal) 3491 St., während auf den Gegencandidaten Herrmann Zillenbach (Socialdemokrat) 1836 Stimmen fielen. Das Resultat der Landkreis-Wahlen ist noch nicht vollständig bekannt. Doch ist die Wahl Seyfardt's bereits gesichert. (W. T.)

Kiel, 9. Sept. [Marine.] Die K. Schraubencorvette „Hertha" hat gestern die Reise nach Ostasien von hier aus angetreten.

Hannover, 9. Septbr. [Mandatsniederlegung.] Die Landtagsabgg. Bürgermeister Denker und Ober-App.-Rath Roscher (22. und 35. hannöv. Wahlkr.) haben ihre Mandate niedergelegt. Die Neuwahlen sind auf den 4. Oct. anberaumt.

Oesterreich. Wien, 8. Sept. Fürst Karl von Rumänien wird am Sonnabend hier erwartet. Der „Wanderer" meldet, eine Bukarester Volksversammlung werde den Fürsten zum Könige ausrufen.

England. *London, 7. Sept. [Eine Klostergeschichte. Die Gesellschaft „Albert". Velocipeden-Ausstellung.] Klostergeschichten drängen sich überall auf die Tagesordnung. Vor dem Polizeigerichte von Clerkenwell erschien gestern ein ältlicher Mann, der über das Verschwinden seiner 18jährigen Tochter Klage führte. Dieselbe war der katholischen Klosterschule im Londoner Stadttheile St. Pancras anvertraut, und der Vater hatte sie noch am 25. August dieses Jahres dort besucht. Sie erwähnte nicht ein Wort davon, daß sie den Ort zu verlassen im Begriffe sei. Als er am vorigen Sonntage seinen Besuch wiederholte, wurde ihm mitgetheilt, daß seine Tochter auf der Fahrt nach Amerika sei. Die Superiorin verweigerte ihm jede Auskunft auf seine weiteren Fragen, weshalb er sich den Beistand der Polizeibehörde ausbat. Das Gericht gab einem Beamten den Auftrag, die Sache zu untersuchen, und die Superiorin wird wohl demnächst vor den Schranken des Polizeigerichtes zu erscheinen haben. — Der Ruin der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert" ist, der „Times" zufolge, dadurch verursacht worden, daß sie für Geschäfte zu theuer bezahlt habe, und zwar in der Form von Douceurs und Commissions-Bonussen an diejenigen, welche als Zuführer solcher Geschäfte agirt hätten, anstatt eine Belohnung mit den althergebrachten 5 Procent genügen zu lassen. — Im Krystallpalaste ist gestern eine „internationale Ausstellung von Velocipeden und Locomaschinen" eröffnet worden, welche bis zum 6. October dauern soll und mit Kunst- und Preisfahrten verbunden ist. Der Schatzkanzler Lowe, den man unter den Zuschauern erblickte, zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und man flüsterte sich zu, daß in den nächsten Einnahmevorschlägen eine Velocipedensteuer erscheinen werde. Vielleicht hatte Lowe wirklich einen practischen Zweck im Auge, wie die ausgedehntere Verwendung des „Räderpferdes" im öffentlichen Verkehr. Einer der gestern aufgetretenen fahrenden Ritter erschien auch schon in der Kleidung eines „Postboten"; und es ist sehr begreiflich, wenn der Schatzkanzler die zuerst in Wales eingeführte Beförderung der Landpost durch Velocipedboten auf alle Theile des Königreichs ausdehnt, deren Bodengestaltung es erlaubt.

Frankreich. * Paris, 7. Sept. Die widersprechenden und unbestimmten Nachrichten über die Gesundheit des Kaisers sind endlich ermüdend geworden. Die ungeschickten officiellen Beruhigungsversuche haben bewirkt, daß man diesen Nachrichten überhaupt nicht mehr glaubt. Die Erschütterung der Börse lediglich auf das Manöver auswärtiger Speculanten zurückführen zu wollen, das ist doch gar zu plump. Neuerdings hat das „Wolff'sche Telegraphenbüreau" die Gefälligkeit zu verbreiten, „daß das Befinden des Kaisers bisher überhaupt nicht zu Besorgnissen Veranlassung gegeben habe." Durch diese Gefälligkeit wird die Nachricht auch nicht glaubwürdiger. Andererseits giebt der sonst nicht minder gefällige D-Correspondent der „Köln. Ztg." jetzt endlich auch zu, daß das sog. „rheumatische" Leiden des Kaisers eigentlich ein Prostata-Leiden ist, das den regelmäßigen Gebrauch des Katheters nothwendig mache. Der Kaiser habe sich an diese Operation noch nicht gewöhnt, daher das Fieber, die Appetitlosigkeit 2c.; allmälig werde er sich aber wohl gegen die Einführung des Katheters abhärten. Fahren und Reiten mache seine Krankheit vorläufig unmöglich. „Was einiger Maßen bedenklich scheint, bemerkt der Correspondent, ist eine gewisse Energielosigkeit, die sich zeitweise Napoleons III. bemächtigen soll und gegen welche die Aerzte bisher vergebens zu reagiren gesucht haben". Daher möge es wohl gethan sein, schon jetzt die Eventualität des Thronwechsels ins Auge zu fassen, ohne sich jedoch übertriebenen Behauptungen hinzugeben. Die Reise der Kaiserin nach dem Orient sei jedenfalls noch nicht aufgegeben.

— 8. Sept. Der „Moniteur" glaubt versichern zu können, daß der Kaiser morgen nach Paris kommen wird.

Spanien. Madrid, 8. Die Freiwilligen der Freiheit haben, weil sie Intriguen der Regierung argwöhnten, die anbefohlene Zurückziehung der bis dahin von ihnen besetzten Wachtposten vor dem Ministerium des Innern verweigert und ein Corps derselben ist während der vergangenen Nacht unter Waffen geblieben. Es ist jedoch einigen der republikanischen Partei angehörigen Deputirten gelungen, dieselben zum Gehorsam gegen die Befehle der Regiernng zu überreden. (N. T.)

— 9. Sept. Der gestrige Abend ist ohne jede Ruhestörung verlaufen. Die Commandeure der Freiwilligen der Freiheit haben Rivero erklärt, daß die überwiegende Mehrheit der Freiwilligen fest entschlossen sei, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, und, wenn nöthig, wieder herzustellen. — Man versichert, die Idee, die Regentschaft Serrano's auf drei Jahre zu verlängern, gewinne mehr und mehr Anhänger; einflußreiche Mitglieder der unionistischen, progressistischen und demokratischen Partei, selbst einzelne Demokraten sollen dieselbe unterstützen. (W. T.)

Amerika. Newyork, 6. Sept. Ueber die von General Sickles in Madrid angeknüpften Unterhandlungen bezüglich der Unabhängigkeitserklärung Cuba's circuliren die widersprechendsten Gerüchte. Fest steht jedoch, daß Spanien in den Präliminarien die gütige Vermittlung der Vereinigten Staaten annimmt, daß die Vorschläge der letzteren indessen erst nach Reorganisirung der Madrider Regierung in Erwägung gezogen werden sollen.

Danzig, den 10. September.

* [Gerichtsverhandlung am 9. Sept.] 1) Der Handelsmann Johann Friedrich Sand von hier steht mit seiner Ehefrau in Ehescheidung und lebt von ihr getrennt, kommt aber doch häufig in ihre Wohnung und verlangt von ihr Geld und wenn er solches nicht erhält, mißhandelt er sie. Dies that er auch eines Tages im Monat Mai. Er fiel über seine Ehefrau her, mißhandelte sie durch Faustschläge und Fußstöße der Art, daß sie verschiedene Verletzungen davon trug. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit einer Woche Gefängniß. 2) Die Wittwe Christine Flittner von hier ist angeklagt, 2 Fach Versatzfenster gestohlen und einen Wasserbehälter vorsätzlich zerstört zu haben, beide Gegenstände ihrem Stiefsohne dem Fleischermeister Flittner gehörig. Die Wittwe Flittner macht den Einwand, daß sie aus dem Nachlasse ihres verstorbenen Ehemannes ein Haus und dessen Mobiliar-Nachlaß geerbt habe. Das Haus sei in der nothwendigen Subhastation durch Kauf auf ihren Stiefsohn übergegangen, der sie aus diesem Hause habe exmittiren lassen. Sie habe sich für berechtigt gehalten die Vorsetzfenster mitzunehmen, weil sie nicht Pertinenzstücke des Hauses gewesen und den Wasserbehälter habe sie, da er alt und schlecht war, verbrannt. Der Gerichtshof erkannte, da der Dolus fehlt, auf Freisprechung. 3) Der frühere Hofmeister Gustav Nowitzki aus Praust hat erweislich seinem Brodherrn, Hofbesitzer Collins daselbst, 4 Metzen Gerstenschrot gestohlen. Er erhielt dafür 3 Wochen Gefängniß. 4) Am 20. Mai cr. Abends, wurde dem Plankenvervollständiger Ullmann, während er sich im Schützengarten auf eine Bank sitzend befand, eine Uhr aus seiner linken Westentasche gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf die Schornsteinfegermeister-Wittwe Magdalene Pfeiffer von hier. Dieselbe hatte sich kurz vor dem Verschwinden der Uhr neben Ullmann auf dessen linke Seite gesetzt, ihn gefragt, wie viel es an der Zeit sei und nachdem Ullmann seine Uhr gezogen und ihr die Zeit genannt hatte, kurze Zeit darauf entfernt. Nach ihrer Entfernung vermißte Ullmann die Uhr. Derselbe wußte genau, daß er die Uhr wieder in seine Westentasche gesteckt und bis zu dem Zeitpunkte, da er sie vermißte, nicht gebraucht hatte. Ullmann's Verdacht fiel daher sofort auf die Pfeiffer, welche indeß im Schützengarten nicht mehr aufzufinden war. Der Polizeibeamte Fliege begab sich deshalb in ihre Wohnung und erfuhr hier von der Pfeiffer, daß ihre Stieftochter eine Uhr im Schützengarten gefunden und sie diese durch den Schornsteinfegergesellen Landgraf zur Abgabe an den Schützenwirth abgeschickt habe. Diese Angabe bestätigte sich nicht, später indeß erschien Landgraf mit der Ullmann'schen Uhr und gab auf ausdrückliches Befragen an, daß die Pfeiffer ihm die Uhr zur Abgabe erst eingehändigt hatte, als 2c. Fliege bei ihr wegen derselben Nachfrage gehalten habe. Diese Angabe bestätigt heute Landgraf zwar, giebt aber an, daß er sie nur aus Angst, er könne arretirt werden, gemacht habe. Die Pfeiffer habe ihm die Uhr vor dem Erscheinen des Fliege bei ihr eingehändigt. Er sei damit mit zur Hohenthorbrücke gekommen, wo er durch Bekannte erfuhr, daß eine Uhr im Schützengarten gestohlen sei. Nun sei er wieder zur Pfeiffer zurückgekehrt und diese habe ihm erzählt, daß bereits die Polizei bei ihr gewesen und ihn gebeten, schleunigst nach dem Schützenhause zu gehen und die Uhr abzugeben, was er denn auch gethan habe. Die Wittwe Pfeiffer giebt an, daß sie einen sehr nöthigen Gang nach der Stadt habe machen müssen und nicht Zeit gehabt habe, die Uhr, nachdem ihre Stieftocher ihr den Fund derselben mitgetheilt, an den Schützenwirth sofort abzugeben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. 5) Der Arbeiter Gottfried Krause von hier hat erweislich verschiedenen Fischern zu Berranowo, Marienfeld und Zeger einen Kahn, Stacknetze und Fische gestohlen und wurde hiefür zu 6 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. 6) Die Arbeiter Friedrich Schneider, Jacob Wichmann, Jacob Schulz und Ed. Heilmann von hier, hatten den Arbeiter Wilhelm Kreft in Verdacht, daß er um zu stehlen einen Sack Roggen aufgeschnitten habe. Sie ergriffen und mißhandelten ihn durch Faustschläge so arg, daß Kreft mehrere erhebliche Verletzungen und eine Verrenkung des Unterkiefers davon trug. Der Gerichtshof bestrafte jeden der 4 Attentäter mit 4 Wochen Gefängniß.

* [Straßensperre.] Von gestern ab ist auf weitere acht Tage die Reitbahn wegen der Wasserleitungsarbeiten für Fuhrwerke gesperrt.

≷ Aus Westpreußen, 9. Sept. [Verfügungen.] Die K. Regierung zu Marienwerder hat an die Lokal- und Kreis-Schulinspectoren eine Verfügung erlassen, die in Bezug darauf, daß bei den letzten Aufnahmeprüfungen in den K. Schullehrer-Seminaren zu Marienburg und Pr. Friedland sich Aspiranten eingefunden haben, welche sowohl in formaler als in materialer Beziehung sich unzureichend vorbereitet zeigten, obschon dieselben zum Theil unter der Leitung solcher Lehrer gestanden hatten, welche von der K. Regierung als Präparandenbildner empfohlen worden sind, bestimmt, daß von jetzt ab diesen empfohlenen Präparanden-Lehrern nur in dem Falle eine Remuneration zu Theil wird, wenn sie dem Seminar genügend vorgebildete Aspiranten zugeführt haben. — Die wiederholten Klagen, daß in den Schulen gemischter Confession diejenigen Schüler, welche der Confession der betreffenden Lehrer nicht angehören, von diesen vernachlässigt werden, geben der K. Regierung Veranlassung, ihre Circular-Verfügung vom 7. Febr. 1857 den Local- und Kreis-Schulinspectoren in Erinnerung zu bringen und dieselben aufzufordern, jede sich ihnen darbietende Gelegenheit wahrzunehmen, um sich von den Leistungen derjenigen Kinder ihrer Confession, welche eine von einem Lehrer der andern Confession verwaltete Schule besuchen, zu überzeugen, und über den Befund Bericht zu erstatten. Damit jedoch Mißhelligkeiten möglichst vermieden werden, macht die K. Regierung es den Schulinspectoren zur Pflicht, wenn nicht besondere Umstände es unmöglich machen, die betreffenden Lokal-Schulinspectoren der andern Confession zuvor von ihrer Absicht zu benachrichtigen.

⊠ Strasburg, 9. Sept. Die Rinderpest im hiesigen Kreise hat aufgehört; das Desinfections-Verfahren ist beendet,

---

nöthigt, sich für oder wider die Frauenrechte auszusprechen. Bis jetzt haben sie freilich noch keine Lust dazu gezeigt, sich darauf einzulassen; sie werden es aber nach und nach doch thun müssen, denn sie würden als feige verschrien werden, wenn sie sich der Pflicht entzögen, sich über eine Sache zu äußern, an deren Discussion und Entscheidung die Hälfte des menschlichen Geschlechts das größte Interesse hat. Wir unsers Theils wollen nicht zögern uns zu entscheiden. Wir können uns nur gegen das Stimmrecht der Frauen erklären, weil wir überzeugt sind, daß die Ausübung desselben den natürlichen Beruf der Frauen, ihre Pflege des Familienwesens verrücken würde, und weil das Leben in der Ehe der Frau zugleich mit der rechten Theilnahme an dem Leben des Mannes den für sie wünschenswerthen Einfluß auf die politische Entwicklung ihres Volkes sichert.

Stuart Mill's Schrift hat uns in keiner Weise von der Richtigkeit seiner Forderungen für die Frauen überzeugt; mit der logischen Schärfe fehlt ihr die Gründlichkeit der Untersuchung; sie bewegt sich lediglich auf dem Boden der Reflexion und des Hin- und Hersprechens. Sie ist eine Discussion, nicht mehr, und kann daher auch keinen Anspruch darauf machen, eine Entscheidung für die Sache herbeizuführen. Wir wollen ihr aber auch als Discussion eines vielseitig gebildeten und nach einer philosophischen Auffassung der Sache trachtenden Mannes die ihr gebührende Achtung nicht versagen; es ist sogar gut, daß er sich in dieser leichten Form der Sache hingegeben hat. Um so besser kann sie in alle Kreise der Gesellschaft dringen und von dieser besprochen werden. Wir wollen Stuart Mill auch zugestehen, daß er in Bezug auf die Unwürdigkeit, in der die englischen Frauen in gesetzlicher Beziehung noch leben, sehr viel Gutes gesagt hat, und daß er im Recht ist, wenn er eine radicale Aenderung dieser alten Abhängigkeit fordert. Wenn er aber in der ganzen Form der jetzigen Ehe eine Sclaverei sieht, so schießt er über sein Ziel hinaus und verfehlt seine Wirkung. Die Folge seiner Abstraction ist, daß auch er sich in Phantastereien verliert. — Das wollen wir in einer Kritik seiner Ansichten nachweisen, und durch diese zugleich den Standpunkt schildern, den wir in dieser Frage einnehmen.

die Militär-Commandos sind abmarschirt und die Sperre wird in den nächsten Tagen gänzlich aufgehoben. Dem Gute Friedeck sind für 82 Stück Vieh 4000 Rt., dem Dorfe Szczepanken für 15 Stück Vieh 750 Rt., Boynsk für 1 Stück Vieh 50 Rt. zugefallen.

Bromberg, 9. Sept. [Zur Warnung.] Am 7. d. M. standen auf dem Königl. Kreisgericht hierselbst die ersten Subhastations-Termine nach dem neuen Verfahren an. Ein Grundstück in Colonie Wilczak, im Werthe von mehreren tausend Thalern, ist für ein Meistgebot von nur 50 Thlrn. verkauft worden, weil sich nur ein Bieter eingefunden. Ein Theil der Interessenten erschien erst Nachmittags um 5 Uhr auf dem Gericht und war nicht wenig erstaunt, daß der Termin schon Vormittag beendigt worden. Sie haben durch dieses ihr Versehen bedeutenden Schaden erlitten.

Vermischtes.

— [Otto Jahn †.] In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. starb in Göttingen, wohin er vor wenigen Wochen zum Besuche seiner Verwandten gekommen war, der berühmte Archäolog Professor Otto Jahn aus Bonn, auch in nichtgelehrten Kreisen weithin bekannt durch sein vortreffliches Buch über Mozart, seine Behandlung interessanter Momente aus dem Leben und der Poesie Göthes, sowie durch sonstige biographische, kunst- und literaturgeschichtliche Arbeiten.

Dresden, 6. Sept. Zu den zahlreichen Kunstsammlungen Dresdens ist heute durch die Eröffnung des Rietschelmuseums eine neue Stätte des Kunstgenusses und des Kunststudiums getreten. Als nach dem Tode Rietschel's i. J. 1861 der Wunsch nach einem derartigen Denkmale laut wurde, bildete sich ein Comité, welches die Angelegenheit in die Hand nahm und zu Beiträgen aufforderte. Das Comité sah sich durch den Ertrag seiner Sammlungen bald in der Lage, den aus Modellen und Entwürfen bestehenden künstlerischen Nachlaß Rietschel's anzukaufen; das Luther-Comité in Worms schenkte hierzu die Modelle des Lutherdenkmals und das sächsische Ministerium des Innern ergänzte die Sammlung aus Staatsmitteln. Durch König Johann wurde dem Museum endlich in dem oberen Geschoß des Königl. Palais im Großen Garten ein passender Ausstellungsplatz gewährt, welcher eine günstige Aufstellung der vorhandenen, zum Theil colossalen Werke ermöglichte.

Berlin. [Musikerstrike.] In der „Walhalla" kam es, wie hiesige Blätter mittheilen, am Montag Abend, unmittelbar vor Beginn der Vorstellung, zu einer interessanten Scene auf dem Orchester. Der Dirigent, Hr. H. Fliege, hatte sich den auf Gehaltserhöhung gerichteten Ansprüchen der Musiker nach deren Meinung sehr wenig günstig gezeigt, der Eigenthümer der „Walhalla" dagegen, Hr. Großkopf, hatte den Anträgen der Capelle ein williges Ohr geliehen. Am Montag nun trat Hr. Fliege an sein Notenpult vor die zum Intoniren fertig sich haltenden Musiker, erhob den Tactstock, begann denselben dirigirend zu schwenken, allein — kein Ton ließ sich vernehmen, nicht einer der Musiker setzte ein. Betroffen wendet sich Hr. Fliege um, macht einen erneuten Versuch, aber wieder vergeblich; die Musiker sitzen da, wie aus Stein gehauen, nur der erste Violinist erhebt sich von seinem Platze und ruft dem Dirigenten zu: „Ich habe Ihnen im Namen der Kapelle zu erklären, daß dieselbe unter Ihrer Leitung nicht mehr spielen wird!" Der Angeredete erkennt den Ernst des Entschlusses, er verläßt schweigend das Orchester, der erste Violinist nimmt den Platz des Dirigenten ein und sofort fallen alle Instrumente mit einer Präcision ein, die nichts zu wünschen übrig läßt und das Publikum zu laut schallendem Bravo veranlaßte.

Czernowitz, 7. Sept. [Eisenbahnunfall.] Der von Lemberg kommende Zug ist heute bei Zablotow entgleist; drei Menschen sind verunglückt, der Conducteur getödtet. (W. Pr.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Abends.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, Sept. . .	67	67¼	3½% ostpr. Pfandb.	—	71 4/8
Roggen befestigend			3½% westpr. do.	70 5/8	71 2/8
Regulirungspreis	51	50 7/8	4% do. do.	79	78
Sept.	51	50 7/8	Lombarden . . .	131 4/8	131 2/8
Sept.-October .	51	50 7/8	Lomb. Prior.-Ob.	237	237 4/8
April-Mai . . .	49 4/8	49 4/8	Oestr. Nation.-Anl.	56	56
Rüböl Sept. . .	12 19/24	12⅚	Oestr. Banknoten	83 6/8	83 3/16
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	76 4/8	76 2/8
Sept.	16 7/12	16⅔	Amerikaner . . .	87⅝	87 5/8
Sept.-October .	16	16 1/12	Ital. Rente . . .	51 6/8	51 7/8
5% Pr. Anleihe .	101	100 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅞, Creditactien 232¾, Staatsbahn 340¼, Lombarden 226½, 1860er Loose 75¾. Matt, Schluß fester.

Wien, 9. Septbr. Abend-Börse. Creditactien 245,00, Staatsbahn 354,00, 1860er Loose 92,00, 1864er Loose 109,50, Anglo-Austria 275,00, Franco-Austria 103,00, Galizier 235,50 Gd., Lombarden 239,00, Napoleons 9,84½. Fest.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 58,70, Bankactien 716,00, Nationalanleihe 66,75, Creditactien 242,00, London 121,75, Silbercoupons 120,00, 1860er Loose 91,50, Ducaten 5,88½.

Hamburg, 9. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine gewichen, Roggen flau. Weizen pr September 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr September-October 119 Br., 118 Gd., pr October-November 119 Br., 118 Gd. — Roggen pr September 5000 ℔ 90 Br., 88 Gd., pr September-October 88 Br., 87 Gd., pr October-November 87 Br., 86 Gd. Hafer matt. Rüböl fest, pr October 26⅕, pr Mai 26⅘. Spiritus leblos, loco 23¾, pr September 23¾, pr October-November 21⅞. Kaffee fest. Zink sehr stille. Petroleum abwartend. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 9. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6⅝ a 6⅔. Auf Termine kein Geschäft.

Amsterdam, 9. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr October 207, pr März 204. — Schönes Wetter.

London, 9. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 27 11/16. Italienische 5% Rente 51 9/16. Lombarden 19⅞. Mexicaner 11¼. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 40⅞. 8% rumänische Anleihe 90. 6% Verein. Staaten pr 1882 83.

London, 9. Septbr. Bankausweis. Notenumlauf 23,384,895 (Abnahme 198,885), Baarvorrath 20,602,050 (Abnahme 359,876), Notenreserve 11,155,735 (Abnahme 192,565) Pfd. St. — Platzdiscont 2¼%. — Gelber Lichttalg loco 46½, pr Septbr.-October 47¼, pr October-December 47. Rüböl 40¼.

Liverpool, 9. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 5000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¾, middling Amerikanische 13½, fair Dhollerah 10⅝, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 9⅛, New fair Oomra 10⅝, Pernam 14, Dhollerah Maiverschiffung 10⅛, landende Oomra 10 5/16. Besser.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Schleppendes Geschäft, Abgeber williger.

Paris, 9. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,60—70,10—70,27½—70,15. Ital. 5% Rente 51,00. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 730,00. Credit-Mob.-Actien 215,00. Lombardische Eisenb.-Actien 475,00 s. matt. Lombardische Prioritäten 237,00. Tabaksobligationen 410,00. Tabaks-Actien 610,00. Türken 40,75. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 93½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Matt.

Paris, 9. Sept. Rüböl pr September 102,00, pr November-December 103,25, pr Januar-April 104,25. Mehl pr September 61,00, pr November-December 62,25, pr Januar-April 63,00. Spiritus pr September 63,00.

Paris, 9. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath 1,237,367,569 (Zunahme 4,931,897), Portefeuille 540,831,030 (Zunahme 1,596,387), Vorschüsse auf Werthpapiere 96,354,900 (Zunahme 984,550), Notenumlauf 1,341,288,600 (Abnahme 17,925,750), Guthaben des Staatsschatzes 195,053,816 (Abnahme 10,119,405), laufende Rechnungen der Privaten 362,376,794 (Zunahme 29,547,966) Frs.

Antwerpen, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, pr September 55, pr October-Dezember 55½. — Stille.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Sept.

Weizen pr 5100℔ unverändert,
fein glasig und weiß fl. 590—605 Br.
hochbunt . . . . „ 570—580 „
hellbunt. . . . . „ 560—570 „
bunt . . . . . . „ 550—565 „
roth . . . . . . „ 520—530 „
ordinair . . . . „ 480—495 „
frischer 126/7—130℔ fl. 487—540 bez.
Roggen pr 4910℔ fester,
loco 124/5℔ fl. 349, 125℔ fl. 351 und 354 bez.
Gerste pr 4320℔ loco, flau, große 113℔ fl. 285 bez., kleine 109℔ fl. 255 bez.
Erbsen pr 5400℔ loco, weiße Koch- fl. 400—405 bez.
Hafer pr 3000℔ fl. 162 bez.
Rübsen pr 4320℔ loco Winter- fl. 680 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. September. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunt und glasig bunt 118/120—122/4—126/8℔ nach Qualität von 70/75—80/85 Sgr., hellbunt, fein glasig hochbunt und weiß 124—126/28—130/32℔ nach Qualität von 82½/85/87½—89/90 Sgr.; Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen, 118—120—122—125℔ bezahlt mit 55⅛—56⅔—57⅓—58⅓ Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen, alt und frisch, von 65/66½—68/69/70 Sgr pr 90℔.
Gerste, kleine 106—109/12℔ von 40/41—42½/43½ Sgr, große 110/12—116/17℔ von 46/47½—49/50 Sgr pr 72℔.
Hafer von 28—30 Sgr. pr 50℔ nach Qualität.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S. — Alter Weizen blieb heute ohne Umsatz, neuer in guter Qualität brachte gestrige Preise, abfallender vernachlässigt. Umsatz 130 Lasten. Bezahlt für bunt 118/9℔ fl. 450, 123/4℔ fl. 485, 126/7℔ fl. 487, 505, roth 128℔ fl. 492½, hellbunt 128℔ fl. 510, 515, hochbunt 127℔ fl. 525, 130, 132℔ fl. 540 pr 5100℔. Roggen unverändert, 120, 121℔ fl. 340, 123/4℔ fl. 346, 124/5℔ fl. 349, 125℔ fl. 351, 354, 125/6℔ fl. 355, 357½ pr 4910℔. Umsatz 30 Lasten. Große 110/112℔ Gerste fl. 285, kleine 109℔ fl. 255 pr 4320℔. Weiße Erbsen fl. 400, 405 pr 5400℔. Hafer fl. 162, 167 pr 3000℔. Sommer-Rübsen fl. 655, 660 pr 4320℔. Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 9. September. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 75/95 Sgr. Br., 124/25℔ 87½/85 Sgr. bez., 125/26℔ 86/85 Sgr bez., bunter pr 85℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 128/29℔ 85 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 125/26℔ 82¾ Sgr bez. — Roggen loco ruhig, pr 80℔ Zollg. 50/64 Sgr. Br., 120℔ 57 Sgr bez., 120℔ 56½ Sgr bez., 121℔ 57 Sgr bez., 122/23℔ 58 Sgr bez., 125℔ 60½ Sgr bez., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollg. 56½ Sgr Br., 55 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 35/50 Sgr Br., 40 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35/50 Sgr Br., 40/39/41 Sgr. bez. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 27/33 Sgr Br., 29/29½/30/31/31½ Sgr bez., pr Septbr.-Oct. pr 50℔ Zollg. 29½ Sgr Br., 28½ Sgr. Gd., pr Frühj. pr 50℔ Zollg. 29 Sgr Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., 80/82/85 bis 81 Sgr bez., mittel pr 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., 70/72/68 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollgew. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 100/120 Sgr Br. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12⅓ Rt. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, nicht am Markte, loco ohne Faß 18⅛ Rt. Gd.

Stettin, 9. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr 2125℔ loco gelber inländ. alter 72—76 Rt., neuer 63—67 Rt., feiner 69—72 Rt., Ungarischer alter 60—67 Rt., feiner 68 Rt., neuer do. 70—74 Rt., 83/85℔ gelber pr Sept. 75 Rt. Gd., Sept.-Octbr. 72—71—71½ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 71—70½ Rt. bez., Frühj. 70 Rt. Br. und Gd. — Roggen flau, pr 2000℔ loco 49—52 Rt., 82℔ Garantie 54 Rt., ganz feiner 54½ Rt., pr September-Octbr. 50½, 50 Rt. bez., Octbr.-November do., Frühjahr 48¾ Rt. bez. und Br. — Gerste flau, pr 1750℔ loco Oderbr. 42—44 Rt. — Hafer flau, pr 1300℔ loco 26—28½ Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 29¼, 29 Rt. bez. — Erbsen, Futter- pr Frühjahr 51 Rt. bez. — Winterrübsen pr 1800℔ loco 88 bis 104 Rt. bez. — Rüböl fest und steigend, loco 12 11/12 Rt. Br., pr Sept.-Octbr. 12 7/12, ⅔, ¾ Rt. bez., Oct.-Novbr. 12 7/12, ⅝, ⅔ Rt. bez, Novbr.-Decbr. 12½, 7/12 Rt. bez., Dec.-Jan. 12⅝ Rt. bez., April-Mai 12 11/12 Rt. Gd., 13 Rt. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 17¼, ⅙ Rt. bez., pr Septbr. 16 7/12, ⅔ Rt. bez., Sept.-Octbr. 16 7/24, ⅓ Rt. bez., Octbr.-November 15⅔ Rt. bez. und Gd., Frühjahr 15¾ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen alter Sept. 75 Rt., neuer Sept.-Oct. 71½ Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 12¾ Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — Petroleum loco 7¾ Rt. bez., Septbr.-Oct. 7⅔ Rt. bez., pr Oct.-Nov. 7⅚ Rt. Br., pr Nov.-Decbr. 7 11/12 Rt. bez. u. Gd. — Blauholz, Campeche, 3⅝ Rt. bez.

Berlin, 9. Sept. Weizen loco pr 2100℔ 62—80 Rt. nach Qual., pr 2000℔ pr September 67¾ Rt. bz., September-October 67½—67¼ Rt. bz., October-November 67¼—67 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 49½—51¾ Rt. bz., September-Octbr. 51—50¾—51 Rt. bz., October-Nov. 50⅞—50¼—50½ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—50 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 26½—30½ Rt. nach Qual., 26½—28¼ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 57—61 Rt. nach Qual. — — Leinöl loco 11⅚ Rt. B. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 12⅚ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17⅙—5/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅚—3 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 13/24—3⅓ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Sept. 3 Rt. 18 Sgr G., Sept.-Oct. 3 Rt. 18 Sgr bis 3 Rt. 17½ Sgr bis 3 Rt. 17¾ Sgr bz., Oct.-November 3 Rt. 16½ Sgr bis 3 Rt. 16¾ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¾ Rt., pr Sept.-Oct. 7½—7/12 Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Sept. 1869. Wind: SO.

Angekommen: Gordan, Town of Liverpool, Putteney, Heringe. — Duc, Humber (SD.), Swinemünde, Kohlen. — William, Ann Jones, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Johanssen, Skandinavia, Norwegen; Olsen, Thecla, Bergen; Humphrey, Morningstar, Christiania; sämmtlich mit Getreide. — Harms, Meta; Kordes, Flora; beide nach Hamburg; Strenack, Reverley (SD.), Galatz; Mair, Olivia, Wick; sämmtlich mit Holz.

Den 10. Sept. Wind: S.

Angekommen: Wittenhagen, Emilie (SD.), Rotterdam, Schienen. — Altema, Johanna Elisabeth, Charlestown, Kohlen. — Mentz, Carl Otto, Swinemünde, Kalksteine.

Gesegelt: Schumacher, Hermine, Stolpmünde; Roosjes, Maria Bertha, Groningen; beide mit Holz. — Marchussen, Fix; Nielsen, Ellida; beide nach Stavanger; Schluck, Auguste, London; sämmtlich mit Getreide. — Andersen, Hilda, Stavanger, Ballast.

Thorn, 9. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 11 Zoll.
Wind: S. — Wetter: sehr warm.

Stromab:

J. Rosenberg, H. S. Feuerstein, Pulaw, Danzig, 3 Traften, 40 St. h. H., 904 St. w. H., 6 Last Faßholz, 11,145 St. Eisenbahnschwellen.
J. Przedpelski, Silbermann, Baranow, do., 4 do., 2500 St. w. H., 14 Last Faßh., 500 St. Eisenbahnschw.
M. Rosiner, Atlas u. Rosiner, Jaroslau, do., 2 do., 6. 30 Weiz., 40 Last Rogg., 3. 30 Gerste, 13 Last Hafer, 12 Schfl. Erbsn., 10 Schfl. Wicken, 20 Schfl. Bohnen, 906 St. w. H.
J. Brandt, J. Rosenblum, Makiewice, do., Schiffmann, 9 do., 2345 St. h. H., 3175 St. w. H., 4 Last Faßh., 2104 St. Eisenbahnschw. und 130 Ctr. Theer.
M. Seidenwürger, Blumenfeld, Kazmierz, Schulitz, 3 do., 127 St. h. H., 577 St. w. H., 9 Last Faßh, 10,272 St. Eisenbahnschwellen.
J. Steiner, H. Merz, Uszcza, do., 3 do., 839 St. h. H., 475 St. w. H., 35 St. Eisenbahnschw.
C. Klix, Behrend, Wlozyse, Thorn, 4 Kähne, 4000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	339,00	21,6	S., leicht, klar.
10	8	338,83	13,2	do. do. do.
	12	338,13	20,0	S., lebhaft, klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 G
Bergisch-Märk. A.	8	4	135 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾ et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192 bz u B
Berlin-Stettin	8⅙	4	128¾ bz
Böhm. Westbahn	6	5	90-88 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	112⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 et bz u G
Cöln-Minden	8 1/12	4	118¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	113¾-111½ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103⅓ bz
do. do.	7	5	109 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	165 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	152½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203½ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135 bz u G
Mecklenburger	2¾	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	91¾ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	182 bz
do. Litt. B.	15	3½	166½ et bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	197-195 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62½ bz
Rheinische	7⅓	4	113⅛ bz u G
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	100¾ bz G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	132-31¾-32¾-31-31¼ bz
Thüringer	9	4	136 G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Kursk-Charkow	5	79¼ bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 G j. 121 bz
Danzig	5½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	139⅜ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅔	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	102-1½-3-1-½ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	140 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	90 B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	100¾ bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 B
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	78¾ bz
Pommersche „	3½	71¾ B
do. „	4	81⅜ bz
Posensche „	4	82⅝ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71¼ bz
do. do.	4	78 bz
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Serie	5	97 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ G
Posensche „	4	84⅜ bz
Preußische „	4	84½ bz
Schlesische „	4	87½ G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅜ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	49 B
do. Nat.-Anl.	5	56 bz
do. 1854r Loose	4	73½ B
do. Creditloose	—	86 bz
do. 1860r Loose	5	75¾-76¼-76 bz
do. 1864r Loose	—	55 bz
Rumänier	8	88¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70½-¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼ et bz
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	135⅛ bz
do. do. 1866r	5	135½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ bz u G
do. 6. do.	5	82¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91 et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ et bz
Amerik. rückz. 1882	6	87½-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 9. Sept.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅞ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	84¼ bz
do. 3 Mon.	5	83½ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 83 3/16 bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ bz
Russ. do. 76¼ bz	Gld ℔ 468½ bz
Dollars 1 12⅝ B	Silb. 29 25 G

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 7¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Meta**, geb. **Nobbe**, von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 10. September 1869.

(6573) **Emil Keck.**

Bekanntmachung.

Es hat dem Herrn gefallen, den hiesigen Dompropst und General-Vikar Herrn Dr. **Johann Hasse** auf seiner Rückreise von Fulda, wo er an der Conferenz der Hochwürdigsten Bischöfe Deutschlands als Stellvertreter Sr. Bischöflichen Gnaden, unseres Hochwürdigsten Oberhirten Theil genommen hatte, in Hanau durch eine wenige Stunden anhaltende Krankheit am 8. d. Mts. um ½9 Uhr Vormittags in seinem 47. Lebensjahre aus diesem in ein besseres Leben abzurufen und unsern Hochwürdigsten Oberhirten, Hochdessen langjähriger treuester und vertrautester Freund er war, uns und die ganze Diözese, für deren Wohl und Gedeihen er stets unermüdlich und viel gearbeitet und sich unvergeßliche Verdienste erworben hat, welche ihm der Allbarmherzige jenseits reichlich lohnen wolle und möge, in die tiefste Trauer zu versetzen. Indem wir dies hierdurch mit betrübtem Herzen mit der Bitte an alle Bekannten und Freunde des Seligen, seiner Seele in ihren frommen Gebeten gedenken zu wollen, zur öffentlichen Kenntniß bringen und Gottes unerforschliche Rathschlüsse in tiefster Demuth anbeten, bemerken wir noch, daß der Tag und die Weise der feierlichen Beisetzung der Leiche des Seligen in der Gruft der hiesigen Kathedralkirche erst dann bestimmt und durch das Amtliche Kirchenblatt unserer Diözese bekannt gemacht werden wird, wenn die per Telegramm erbetene Nachricht über die Ankunft der Leiche hieselbst eingegangen sein wird. Requiescat in pace!

Pelplin, den 9. September 1869.

Das Domkapitel von Culm.

Der Kram-Markt in Christburg wird am 13. cr. stattfinden.

(6575)

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

Die per **1. November** d. J. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können von **jetzt** ab bei uns eingelöst werden.

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Loose zur Dombau-Lotterie

(5. Ser.) à 1 Rthlr. pr. St. sind z. h. b. **Edw. Gröning.**

Unser bisher an Herrn **Schuler** verpachtet gewesenes

photographisches Atelier,

Fleischergasse No. 87,

wird von heute ab wieder von uns selbst verwaltet werden und übernimmt vorläufig unser **Th. Joop** die Leitung desselben persönlich.

Durch sauberste Ausführung der Aufträge und **billige Preise** hoffen wir uns die Gunst eines geehrten Publikums sowohl zu erhalten wie immer mehr zu erwerben. (6472)

Th. Joop & Co.

Ein Pöstchen

grobe Graupe

unversteuert, pro Ctr. 4⅓ Thlr., offerirt

Carl Treitschke,

(6531) **Wallplatz 12.**

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen, Stangendesmer, Siegelpressen, Copirpressen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen und Steindruckpressen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fleischergasse 88.

Meine Blumenzwiebel, als: Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus 2c. 2c., sind mit dem Dampfer „Rembrand" angekommen und empfehle solche zur geneigten Abnahme billig. Jäschkenthal No. 5. (6595)

Blendowsky.

Die diesjährige neue Sendung

Strickwolle

schwarz, weiß und **couleurt**, bedeutend im Preise ermäßigt und höchst preiswürdig, erhielt und empfiehlt

J. W. v. Kampen,

(6546) am Jacobsthor.

Krankheitshalber soll in Danzig ein Gasthof nebst großem Hof, Pferdeställen, Hintergebäude, worin seit 50 Jahren ein Material- und Schankgeschäft im vollen Betriebe steht, billig verkauft werden. Selbstkäufer, die aber zur Uebernahme 7- bis 8000 Thlr anzahlen können, werden ersucht, ihre Adressen gütigst unter No. 6589 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Mein in Mewe belegenes massives Wohnhaus mit einem Garten von einem Morgen groß (Obst- und Gemüsegarten), bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

(6586) Bahnwärter **Chrzon** in Subkau.

2 tüchtige Windhunde,

ächte Race, sind käuflich sehr billig zu haben bei **G. Groddeck** in Gr.-Gartz bei Pelplin.

Ein mahagoni Billard, neu bezog., vollst. mit Kegeleinrichtung zu verk. Tagneterg. No. 2.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß die Vorstellungen im hiesigen Stadttheater am **Mittwoch, den 15. September cr.** ihren Anfang nehmen werden. Den Abonnementsvorstellungen, welche am Montag, den 21. September cr. beginnen, gehen die gewöhnlichen Probevorstellungen voraus. Die Abonnementsbedingungen sind am Sonnabend den 11., Montag, den 13. und Dienstag, den 14. September im Theaterbüreau, Breitgasse 120, parterre rechts, und zwar von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags einzusehen.

Die für kommende Saison engagirten Mitglieder sind:

Herren:

Denecke, Bernhard, Kapellmeister.
Klotz, Oberregisseur.
Arnold, Wagner, Heldentenöre.
Griesa, lyrischer Tenor.
Rübsam, erster Bariton. (Als Gast für die Saison).
Pieper, Baß.
Weber, Baß
Giers, erste Helden und Liebhaber.
Kraus, erste jugendliche Helden u. Liebhaber.
Telschmann, jugendliche Liebhaber.
Klotz, Heldenväter (Oberregisseur.)
Türschmann, erste Intriguants u. Characterr.
Lederer, Characterrollen.
Wisotzky, erste Character-Komiker.
Laug, jugendliche Komiker.

Damen:

Frl. **v. Tellini,** erste dramatische Sängerin.
Fr. **Rübsam-Veit,** erste Coloratur-Sängerin. (Als Gast für die Saison.)
Frl. **Winkler,** jugendliche Sängerin und Opernsoubrette.
Frl. **Weiß,** zweite Partien.
Frl. **Zeiske,** erste Liebhaberinnen.
Frl. **Milarta,** jugendliche Liebhaberinnen.
Frl. **Huth,** zweite Liebhaberinnen.
Fr. **Wisotzky,** Anstandsdamen.
Fr. **Cijoa,** komische Partien.
Frl. **Waldau,** Soubretten.

(6590) **E. Fischer.**

Theater-Perspective

in reichhaltigster Auswahl halten stets vorräthig und empfehlen zu den billigsten Preise.

Bormfeldt & Salewski,

)6551) vormals **C. Müller,** Jopengasse No. 40—41.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 12. September:

Badefest

in dem mit Fahnen und Guirlanden decorirten Park, verbunden mit dem

letzten großen

CONCERT

in 4 Theilen mit gewähltem Programm des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade,**

und

Brillant-Feuerwerk,

arrangirt von dem Pyrotechniker Herrn **J. C. Behrend,** sodann bei eintretender Dunkelheit

glänzende Illumination des ganzen Parks

mit einer Ueberraschung bezüglich der

Humboldt-Feier.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.

Passepartouts und Dutzend-Billets haben keine Giltigkeit.

Für vermehrte Sitzplätze wie für genügende Dampfboot-Beförderung während des Nachmittags und nach Beendigung des Feuerwerks ist gesorgt. (6580)

Die gangbarsten und modernsten

Herrenstoffe für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle solche als preiswürdig.

Mewe. J. F. Lemke.

(6598)

Den Empfang der

Nouveautés in Kleiderstoffen

in schönen und geschmackvollen Mustern beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Mewe. J. F. Lemke.

R. Garrett & Sons, Leiston Works Suffolk England.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Annahme gefälliger Aufträge zur Beschaffung von **Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, Strohelevatoren, Drillmaschinen, Breitsäemaschinen, Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrootmühlen,** überhaupt aller Arten landwirthschaftlicher und anderer Maschinen aus obiger Fabrik zu Original-Fabrikpreisen, und ertheilt jegliche nähere Auskunft.

Illustrirte Cataloge auf Verlangen gratis und franco.

(6587) **Aug. Lemke,** Heiligegeistgasse No. 81.

Karten von Rußland und Polen,

vorräthig beim Unterzeichneten und für beigesetzte Preise zu haben:

Eisenbahnkarte von Rußland, nach den neuesten Materialien entworfen und gezeichnet. Preis 12 Sgr. 6 Pf.

Generalkarte vom Europäischen Rußland und den kaukasischen Ländern. Preis 12½ Sgr.

Karte des Russischen Reichs in Europa, in 6 Blättern, vorzüglich nach der 1862 von der K. Russischen geogr. Gesellschaft in St. Petersburg in 12 Blatt herausgegebenen Karte bearbeitet von Kiepert. Preis 3 Rthlr. 10 Sgr.

Karte von Polen, Westrußland, Galizien und Posen. Preis 12½ Sgr.

Karte von dem Königreich Polen, Großherzogthum Posen und den angrenzenden Staaten in 4 Blättern von Engelhardt. Preis 3 Thlr.

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung (6602)

von

L. G. Homann, Jopengasse No. 19 in Danzig.

Mein am Altst. Graben No. 23 belegenes Grundstück, in welchem seit 35 Jahren ein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden ist, beabsichtige ich vom 1. April 1870 ab zu vermiethen, convenirendenfalls auch zu verkaufen.

Reflectanten hierauf wollen sich gefälligst ohne Vermittelung von Zwischenpersonen in den Vormittagsstunden von 8–10 Uhr Altst. Graben 24 an mich wenden.

Danzig, den 8. September 1869.

(6579) **J. J. Wiens.**

Eine anst. Rest.-Wirth. m. d. best. Zeugn., d. d. fein. Küche gründl. verst., od. z. Stütze d. Hausfr., empf. zu Oct. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Ein gebrauchtes, doch gut erhaltenes **Doppelpult** und zwei **Schreibstühle** werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter No. 6570 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Auf drei massive, 3 Stock hohe herrschaftliche Häuser nebst Hofplätzen u. Stallungen (schuldenfrei), im besten Theile der Stadt gelegen, deren Werth mindestens 14,000 Rthlr., werden zur ersten Stelle 4000 Rthlr. à 6 % Zinsen gesucht. Adr. unter 6572 in der Expedition dieser Ztg.

Eine tüchtige Wirthin

findet zum 11. November d. J. Stellung.

Insel Küche bei Mewe. (6585)

A. Heubner.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Ein **polisander Pianino** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen (6597)

Fischmarkt 34, 2 Tr.

Ich beabsichtige wieder Abendzirkel für engl. Conversation und Lectüre einzurichten. Anmeldungen dazu wie zu neu zu bildend. Zirkeln für franz. und engl. Grammat. u. Convers nehme ich Fleischerg. 71 entgegen. **Marie Peters.**

Ein cautionsfähiger Vertreter wird für ein auswärtiges Bankinstitut für hiesigen Platz gesucht. Gef. Offerten sub C. B. 490 beliebe man fco. an die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. zu senden.

Für ein neues, aber sicher gut rentirendes Bank-Institut werden noch Commanditäre mit und ohne thätigen Antheil gesucht. Offerten beliebe man fco. unter C. A. 489 an die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. zu senden.

Ein unverheir. Gärtner

wird von sogleich gesucht. (6568)

Steffens, Johannisthal.

Lehrlinge fürs Material- und Schank-Geschäft von auswärts können sich melden Heiligegeistgasse No. 36. **C. Dau.**

Eine j. Dame für ein groß. Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft wird zum October gesucht. Photogr. wie Zeugn. Breitg. 105 i. Gef.-B. abzug.

Langenmarkt 18 ist die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus vier Stuben, 2 Kabinets, Entree, Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Holzgelaß, zum October oder später, **auf Wunsch auch nur auf ½ Jahr und dann bedeutend billiger,** zu vermiethen.

5—6000 Thaler erste ländliche Hypothek werden von Selbstdarleihern gesucht.

Adressen bittet man gef. unter No. 6583 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

L. Brockmann's

Circus und Affentheater

(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Sonntag, den 12. d. M.

2 Abschieds-Vorstellungen.

Täglich nur **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

L. Brockmann, Director.

[illegible]

Sonntag, den 12. September, Spaziergang.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum empfehle ich meinen Gasthof vis-à-vis **dem** Bahnhofe in Danzig, unter der Firma:

Schmidt's Hôtel.

Als Besitzer dreier zusammenhängender Grundstücke mit 40 Zimmern bin ich in den Stand gesetzt, für elegant möblirte Logis mit allem Comfort, sowie für warme und kalte Speisen sehr solide Preise einzurichten, und mache jeden Fremden, der bequem in der Nähe des Bahnhofes bei gesunder freier Lage und ohne Unkosten für Droschken, billig logiren will, darauf aufmerksam. (6386)

E. Schmidt.

Pariser Keller.

Heute Freitag, sowie alle Abende **Concert.**

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 12. d. Mts.

CONCERT

der Damen Geschwister **Jewe** und **Bittner,** Frl. **Rossi,** Herrn **Winter,** unter Leitung des **Musikdirectors Herrn Prahl.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person.

Aug. Fr. Schultz.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 11., und Montag, den 13. September, **großes Concert** im vordern Park von Friedrich Laade mit seiner Capelle.

Billets, ein halbes Dutzend zu 7½ Sgr., 3 Stück 4 Sgr., zu haben bei **Louis Löwensohn,** Langgasserthor No. 1, Herrn **Rakau,** Heiligegeistgasse No. 33, und in der Cigarrenbude vor dem Hohen Thor. Entree an der Kasse 2 Sgr. 6 Pf.

Bei ungünstigem Wetter Concert im Saale. Anfang 6 Uhr. (6596)

F. W. Streller.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 11. September:

Extra-Concert der zum ersten Male hier anwesenden Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Seppel Winck, bestehend aus 6 Personen, so wie **Gastspiel des Herrn Stehn mit feinen Nebel- und Wandelbildern,** und **Auftreten der engagirten Künstler.**

Anfang 7 Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., drei Billets 10 und 15 Sgr. Schnittbillets können **nicht** ausgegeben werden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.